

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 7 (1944-1945)
Heft: 1-3

Artikel: Sprichwörter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

poldere, we wenn en Erdbebe chäm, und dur d'Gäng duren ist e schuurigi wyßi Totegeist gschliche, und die hät gsüüfzget und gjäämeret, da's fürchtig gsi ist; e Magd, wo's emol gseh hät, ist vor Schrecke gestorbe. Und wo da nid hät wele ufhöre und vo aaner Nacht zor andere dä Lärmen al fürchtiger worden ist, do isch's zletst dene Lüüte, wo im Schloß gwont händ, vertlaadet und si sind furtzoge dei ane, wo si früner gsi sind. Und vo do a isch 's Schloß leer gstande; niemert hät si me traut, no drinine z'go. Wind und Wetter händ dra zehrt und grisse; d'Muure sind noh und noh ygfale, und Gräs und Gstrüüch wachst iez dei, wo zon ere Zyt 's Schloß gstanden ist.

Sprichwörter.

Boch, Thurgau, boch, schaff i nüt, so zehr i doch.

*

Wenn d'Liebi triibt, isch nüt z'wit.

*

Me mueß de Löffel nöd us dr Hand geh,
bevor me nöd gnueg ggesse hät.

*

z'Johanni us de Rebe goh, und d'Trube blüihe loh.

*

Gend üs, was i Gott ermanet.

*

Du bisch e Bernrainer Chind.

*

Du bisch en abtrünnige Basadinger.

*

Es lyt onderenand wie Eschez.

*

Du chonntsich döther wie d'Hex vo Lommis.

*

Er isch en rechte Thurgauer.

*

Mer send nöd im Thurgi.

*

D' Seegroppe sterbet nöd, si versuufed.